

Gemeinsames Leben

Freundesbrief des Diakonissenmutterhauses Bad Harzburg e.V.



Mit Impulsen, Infos,
wichtigen Terminen
und Rückblicken
der letzten Monate



>> ...denn sie sollen
getröstet werden! <<

Themen dieser Ausgabe:

Ein Impuls für dich

„Prüft alles und das Gute
beholdet“

Seeklinik Norderney

Die Suche nach einem
Betreiber für die Seeklinik
läuft auf Hochtouren

Im Gespräch mit

den Eheleuten Weidemann
und den Eheleuten Pietzeck

Bugenhagenkapelle

Sanierungs- und
Umbauarbeiten

Vom Titelbild grüßt Sie das Cover des Trostbuches, welches Pastor i.R. Thomas Capelle anhand eines Albums unserer Jungdiakonisse Helga Roesen anlässlich des 175-jährigen Mutterhaus-Jubiläums herausgegeben hat. Schwester Helga „ging“ im Alter von 19 Jahren nach einem schweren Leidensweg, von Jesus Christus im Glauben gehalten und getröstet, „heim“. Das Buch enthält Sr. Helgas Lebensgeschichte, Briefe und gesammelte Trostworte. Ihr Vermächtnis möchte Menschen im Leid ermutigen und trösten.

So habe ich es auch persönlich erlebt. Dankbar schaue ich auf die vergangenen Monate zurück. Bei mir wurde die Diagnose Brustkrebs gestellt. Doch im Vertrauen auf Gottes Hilfe konnte ich den Weg der Therapien bis heute gehen. Operation und Chemotherapie liegen hinter mir. Dabei wusste ich mich stets gehalten und getragen von vielen Betern. Dafür danke ich sehr herzlich. Zuversichtlich schaue ich nun auf die noch ausstehenden Bestrahlungen.

Getröstet wird auch Pastor Hanke von Ende November bis zum Jahreswechsel eine Reha antreten, um für die kommende Zeit neu gestärkt zu werden.

Im neuen Freundesbrief berichten wir u.a. darüber „Wie man sich Gutes erhält“, „Wie Ehepaare Freude im Alter bewahren“, von „Mitarbeiter-Jubiläen“ & „Impressionen zum 62. Missionsbasar“.

Wir wünschen Ihnen frohe und gesegnete Advents-, Weihnachts- und Wintertage mit den Bibelworten aus Sacharja 9,9 zur 1. Adventswoche:

„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“

Herzlichst
Ihre Schwester Renate und Pastor Hanke

S. Renate Köbel D. Hanke

„1. Thessalonicher 5,21: Prüft alles und das Gute behaltet.“

*Liebe Leserin, lieber Leser
des Freundesbriefes „Gemeinsames Leben“,*

ich nehme Sie heute Morgen mit in eine quirlige Hafenstadt namens Thessaloniki (heute die zweitgrößte Stadt Griechenlands). Sie gehörte zur Zeit des Apostel Paulus zur römischen Provinz Mazedonien. Damals lebten dort ca. 30.000 Menschen. Der Apostel Paulus befand sich auf seiner 2. Missionsreise.

Menschen waren Christen geworden. Das hatte Auswirkungen auf ihr Leben und ihren Umgang untereinander und wie sie mit ihren Mitmenschen umgingen. So ist es bis heute: Christsein ist nicht einfach ein „Für wahr halten“. Es meint unser Leben, Denken, unsere Werte, unseren Umgang mit anderen Menschen. Dazu belauschen wir ein Gespräch, das am Gartenzaun in Thessaloniki um 50 nach Christus stattgefunden haben könnte: „Was sind das nur für Menschen? Sie sind so anders als wir.“

- Sie drehen sich nicht nur um sich selbst, sondern haben ihre Mitmenschen im Blick.
- Sie helfen notleidenden Menschen, anstatt ihnen die kalte Schulter zu zeigen.
- Sie kümmern sich um die Kranken, die Alten, die Gefangenen und um die, die am Rande der Gesellschaft stehen.
- Frauen werden bei ihnen an- und ernst genommen.
- Sie vergeben einander, wenn ein Konflikt eskaliert ist.
- Sie strahlen eine ansteckende Fröhlichkeit aus.
- Jeder ist in ihren Augen ein wertvoller Mensch, ganz unabhängig von seiner Leistung oder seinem Besitz.

„Was sind das nur für Menschen?

Woher haben die das? Was gibt ihnen die Kraft für ihr Tun?“ Die Christen der damaligen Zeit waren echte Hingucker!

- In einer Zeit, in der nur jeder mit sich selbst beschäftigt war.
- Wo jeder seinen Vorteil suchte – was aus den Mitmenschen wurde, war egal.
- Die sexuelle Lustbefriedigung stand ganz oben auf dem egoistischen Wunschzettel.

Predigt von Pastor Gerhard Stolz zum Tag der Begegnung
am 07. September 2025

für die Seele



Der ethische Lebensmaßstab damals lautete: Ich, ich und nochmals ich. Hauptsache, mir geht es gut. Ich habe meine Befriedigung.

Und dann gab es diese kleine Gemeinde von Christen, die im völligen Kontrast zu den gängigen Werten zu leben versuchten (es gelang nicht immer, aber sie hatten Ausstrahlungskraft). Ihr Leitsatz dabei war: „Prüft aber alles und das Gute behaltet“. Die Kraft für ihr Tun kam aus der Liebe, die sie durch Christus empfangen hatten.

So um das Jahr 200 nach Christus schrieb der römische Schriftsteller Tertullian an die römischen Machthaber und Christenverfolger: „Seht, wie haben sie (die Christen) einander so lieb. Sie sind sogar bereit, füreinander zu sterben.“

Die Christen waren anders. Sie waren Salz und Licht in ihrer Stadt.

- Von manchen ernteten sie dafür Bewunderung, und so wurden nicht wenige ebenfalls Christen.
- Sie wurden aber auch belächelt, ernteten Spott.
- Und nicht selten wurden sie bedroht.

„Prüft aber alles und das Gute behaltet.“ Dieses Wort führt uns heute acht Monate und sieben Tage durchs Jahr. Richtig verstanden sind diese Worte des Paulus eine ZUMUTUNG. Paulus mutet uns einen neuen Weg zu, weil wir selbst Liebe, Barmherzigkeit und Vergebung empfangen haben. Er mutet uns diesen Weg zu, weil wir den heiligen Geist in uns haben und er uns in der Wahrheit leiten wird, sofern wir ihm Raum geben und nicht dämpfen, wie es in 1. Thessalonicher 5,19 heißt. Prüfen und das Gute behalten. Prüfen heißt:

Stimmt das, so wie ich lebe und was ich höre und was ich von Herzen will, mit dem überein, was ich glaube?

Das gilt zuerst für die Gemeinde! Denn nicht jeder Lehrmeinung und nicht Allem, was verkündigt wird, soll die Gemeinde blind vertrauen. Das gilt aber auch persönlich für jeden Christen. Denn Christen leben in einer Welt, voller Egoismus, Besitz und Macht.

Der Prüfmaßstab heißt: Was gibt Jesus uns mit auf den Weg? Was sagt die Bibel? Trägt unser Leben zum „Guten“ bei? Fördert es Leben, oder macht es andere klein oder krank, damit wir selber groß dastehen und unsere Macht ausbauen?

Prüfen und das Gute behalten!

• Was hat die Jahreslosung mit Ihnen gemacht? Oder anders gefragt: Was haben Sie mit der Jahreslosung gemacht?

• Hat sie eine Bedeutung in Ihrem Leben bekommen?

Falls da noch Luft nach oben ist, dann nur zu: Prüfen Sie und behalten Sie das Gute! Aber bitte nicht verkrampft und voller Angst, sondern (siehe 1. Thess. 5,16) fröhlich und mit Gottvertrauen, dass sein Geist uns in der Wahrheit leiten wird und das GUTE Raum gewinnt.

Wir leben im Jahr 2025 und nicht mehr zur Zeit der Thessalonicher. Vieles hat sich in den zweitausend Jahren verändert. Aber eines nicht: Damals wie heute sind wir Christen beauftragt, Salz und Licht zu sein! Deshalb bleiben Sie wach und prüfen Sie fröhlich, ob Ihr Lebensstil dem Evangelium entspricht. Ein Christ kann lieben, vergeben, barmherzig sein und Gutes tun, weil er aus dem Empfangen lebt.

Denn wir sind geliebt, uns wurde vergeben, uns ist Barmherzigkeit widerfahren – darin liegt die Kraft, selbst das Gute zu leben.



„Prüft alles und das Gute behaltet.“ Aber bitte nicht verkrampft und voller Angst, sondern fröhlich und mit Gottvertrauen, dass sein Geist uns in der Wahrheit leiten wird und das GUTE Raum gewinnt. <siehe 1. Thess. 5,16>

Zum Schluss noch ein Gespräch vom 07.09.2025 in Bad Harzburg über den Gartenzaun mit derselben Frage, die vielleicht damals die Christen in Thessaloniki gestellt hatten: „Was sind das nur für Menschen, sie sind so ganz anders als wir?“

- Sie drehen sich nicht nur um sich selbst, sondern haben ihre Mitmenschen im Blick.
- Bei all den schlechten Nachrichten, die uns täglich erreichen, strahlen sie eine Fröhlichkeit aus, die man so nicht kennt.
- Sie helfen notleidenden Menschen, anstatt ihnen die kalte Schulter zu zeigen.
- Sie kümmern sich um die Kranken, die Alten, die Gefangenen und um die, die am Rande der Gesellschaft stehen.

- Sie legen das Smartphone auch mal an die Seite und konzentrieren sich auf ein echtes Gespräch.
- Sie grölen nicht vorbehaltlos jede Parole mit.
- Sie vergeben einander, wenn ein Konflikt eskaliert ist.
- Jeder ist in ihren Augen ein wertvoller Mensch, ganz unabhängig von seiner Leistung, Herkunft oder seinem Besitz.

Dazu stärke und bewahre uns Jesus Christus durch den Heiligen Geist.

AMEN

Unser Mutterhaus stellt sich für die Zukunft auf

Dafür waren einige Sanierungs- und Umbauarbeiten innerhalb und außerhalb unserer Bugenhagen-Kapelle nötig. Unsere Haustechnikmitarbeiter (siehe Foto unten von links nach rechts: Dirk Storbeck, Abteilungsleiter, Frank Sievers und Florian Turk) leisteten zwischen Begegnungstag, Gospelkonzert, Morgenandachten und Gottesdiensten eine sehr gute und zügige Arbeit.



Zusätzlich wurden zwei Durchbrüche geschaffen, um aus einem Lagerraum einen Ton- und Videotechnikraum für die Übertragung der Andachten, Konzerte und Gottesdienste zu installieren. Außerdem wurde eine zusätzliche Fluchttür in die Außenwand der Kapellen-Ostseite eingebaut.

Mutterhausvorstand und Verwaltungsleitung danken den Haustechnikern für das Aus- und Umbauen! Beide Bauprojekte mussten die Drei neben den anderen täglich anfallenden Aufgaben erledigen. Unser Dank gilt auch Holger Suckert, der für die EDV und Ton-/Bildtechnik im Mutterhaus verantwortlich ist. Er baute die Ton- und Videotechnik, die sich auf der Orgelempore befand, in den neuen Technikraum ein. Ganz herzlichen Dank!

Hanke/Redaktion



Zunächst wurde eine Fluchttreppe an der Kapellen-Südseite mit Hilfe einer Stahlbaufirma aufgestellt, damit unsere Bewohner im Brandfall auch über das Kapellen-Dachgeschoss (zweiter Fluchtweg) nach draußen ins Freie gelangen können.

Neues aus der Seeklinik gGmbH Norderney



Florian Knöpfel und Sandra Schoon

Die Suche nach einem Betreiber für die Seeklinik läuft auf Hochtouren. Wir sind schon gespannt auf den Tag, an dem wir unsere Seeklinik mit ihrer Mitarbeiterschaft in neue verantwortungsvolle Hände abgeben werden.

Bereits seit Januar 2025 liegt die praktische Geschäftsführung in den Händen von Chefarzt und Prokurist Florian Knöpfel und Verwaltungsleiterin Sandra Schoon. Beide werden von uns als Gesellschafter und seit Mai 2025 zusätzlich von Dr. Dieter Brenken als Geschäftsführer unterstützt.

Wir danken Frau Schoon, Herrn Knöpfel und Dr. D. Brenken sehr herzlich und im Namen der ganzen Schwesternschaft für ihr großartiges Engagement. Diese Leidenschaft und Dienstbereitschaft, für kranke Kinder, deren Begleitpersonen und die Verantwortung für die Mitarbeiterschaft zu tragen, ist einfach „spitze“!

Oberin Sr. Renate Kätsch, Pastor Hanke
(Klinik-Gesellschafter)

Ein "starkes Team" in der Leitung von Haus Felsengrund

Heimleiterin Susanne Schaff ging im Frühjahr 2023 in den Mutterschafts- und Erziehungsurlaub. Im August 2025 nahm sie ihren Dienst als Heimleiterin wieder auf. „Herzlich Willkommen und Danke, dass Sie wieder „an Bord sind“!

Pflegedienstleiterin Petra Sels übernahm stellvertretend die Heimleitung und die Qualitätsbeauftragte Melanie Pahl die Pflegedienstleitung. Beide haben mit großer Freude, guten Ideen und fachlichem Know-how Haus Felsengrund zukunftsorientiert weitergeführt. Verwaltungsleiter M. Anklamm und Vorsteher P. Hanke dankten den Beiden sehr herzlich mit den Worten:

„Liebe Frau Sels, liebe Frau Pahl –
das war eine Spitzenleistung!“



Ein Wochenende mit Open Doors Deutschland

Seminar-Einheit 17.01.2026

Mehr als 300 Millionen Christen werden weltweit verfolgt. Sie werden diskriminiert, entführt, eingesperrt, gefoltert oder sogar getötet – weil sie Jesus Christus nachfolgen. Doch mitten in der Verfolgung baut Jesus seine Kirche: Er schenkt verfolgten Christen neue Hoffnung und die weltweite Gemeinde wächst ...

ZUVERSICHT INMITTEN DES STURMS

BUGENHAGEN GEMEINDE BAD HARZBURG, OB. KRODOSTR. 30



OpenDoors
Im Dienst der verfolgten Christen weltweit

So. 18.01.2026 / 10:00 Uhr

EINE REISE IN DIE WELT VERFOLGTER CHRISTEN

BUGENHAGEN-SAAL, OBERE KRODOSTR. 30 BAD HARZBURG



OpenDoors
Im Dienst der verfolgten Christen weltweit

Sa. 17.01.2026 / 14:30 Uhr

WAS WIR VON VERFOLGTEN CHRISTEN LERNEN KÖNNEN

BUGENHAGEN-SAAL, OBERE KRODOSTR. 30 BAD HARZBURG



OpenDoors
Im Dienst der verfolgten Christen weltweit

Sa. 17.01.2026 / 16:00 Uhr

Dass Christen verfolgt werden, darf uns nicht unberührt lassen. Kommen Sie! Hören Sie! Und staunen und beten Sie mit uns vom **17. - 18.01.2026** mit Open-Doors-Referent Markus Töpfer!

Eine Anmeldung für die Seminar-Einheiten am 17.01.2026 wird zwecks Organisation erbeten.

Der Eintritt zu allen Seminar-Veranstaltungen ist frei!

Unser 62.

Der 01.11. war ein wundervoller Tag der Begegnung. Menschen von nah und fern machten sich auf ins Mutterhaus. Das bunte Bild der Basarstände lud zum Schauen und Kaufen ein. Kekse, Marmeladen, Honig, Honigseifen, Kosmetik mit Propolis, adventlich-weihnachtliche Basteleien, Schönes aus aller Welt vom Eine Welt Laden, Strickware, Second-Hand-Schmuck, christliche Literatur und Kalender konnten erworben werden.

Spaß hatten kleine und große Besucher bei der Holzbauwelt, beim Stöbern in der Fundgrube und im Antiquariat. Bereichert wurde das Angebot durch kreative Waren von Bastlern. Kulinarische Angebote im Speisesaal und frische Waffeln luden zum Schmausen ein!

Statt der beliebten Tombola gab es eine Mutterhaus-Rallye. Teils knifflige Fragen gaben den

„Denn sie sollen getröstet werden“ Buchvorstellung vom 21. Oktober

Pfarrer i. R. Thomas Capelle stellte seinen Zuhörern bei einem Vortragsabend das Leben und den Glauben der so jung (mit 19 Jahren) verstorbenen Diakonisse Helga Roesen sehr lebendig vor Augen. Persönlich beeindruckt skizzierte er nicht nur Sr. Helga Roesens Leben nach, sondern zitierte auch aus den

Tröst- und Glaubensworten, die die junge Kinderheil-Schwester während ihrer schweren Krankheit in einem von ihr selbst angelegten Schmuckalbum gesammelt und festgehalten hatte. „So eine Glaubensreife und so ein Gottvertrauen, wie wir im Leben der jungen Schwester Helga Roesen beobachten können, trifft man selbst unter älteren Christen eher selten an.“



Nach der Buchvorstellung begann der Verkaufstart. Für 10,00 € ist das Trostbuch über das Mutterhaus als Paperback-Ausgabe und für 15,00 € als gebundenes Exemplar erhältlich. Dieses Buch ist einer von mehreren Beiträgen und Projekten zum 175. Jubiläum des Diakonissenmutterhauses Bad Harzburg, das im Jahr 2026 stattfindet.

Missionsbasar...

Ratefreunden wichtige Informationen über das Diakonissenmutterhaus.

Wir freuen uns, den Gewinner eines I-Pad und weitere Gewinner am 03.12. beim Basarhelfer-Kaffee zu ermitteln.

Der „Missionskreis Kinderheil e.V.“ dankt allen Helfern für ihre Unterstützung. Mit vielen „HELFENDEN HÄNDEN“ konnte der Basar gelingen. Die Einnahmen fielen im Vergleich zum Basar 2024 jedoch geringer aus. Hatte der Feiertag am 31.10., verbunden mit dem langen Wochenende, dazu beigetragen, dass in diesem Jahr weniger Besucher kamen? Nach dem Basar ist vor dem Basar. Mit Gottes Hilfe finden wir neue Ideen für den 63. Missionsbasar am 07.11.2026. Bis dahin klären wir wichtige Fragen, z.B.: Was behalten wir an GUTEM bei? Welche Veränderung soll es bei künftigen Basaren geben?

*Ihre Barbara Nuß
(Vorsitzende des Missionskreises Kinderheil e.V.)*



Freude im Alter:

Eheleute Gisela und Norbert Weidemann

Hanke: Liebe Frau Weidemann, lieber Herr Weidemann, zu Ihrer Familie gehören zwei Söhne, eine Tochter und vier Enkelkinder. Beruflich waren Sie als Vermessungs-Ingenieur bei der Stadt Norderstedt und als Kfm. Angestellte im Versandhandel tätig. Anfang April 2025 zogen Sie dann von Hamburg, aus dem Stadtteil Wandsbek-Gartenstadt, in den Schulenröder Wohnpark nach Bad Harzburg um. Was hat Sie zu diesem Schritt motiviert?



Eheleute Weidemann: Unser Sohn konfrontierte uns Ende 2023 mit der Frage, wo wir im Alter unseren Ruhestand verbringen wollen. In Hamburg-Wandsbek bewohnten wir viele Jahre eine Eigentumswohnung und hatten einen großen Garten in Halstenbek. Die Gartenpflege wurde uns zu mühsam. Das Diakonissenmutterhaus in Harzburg kannten wir bereits seit 40 Jahren. Dort feierten wir mit den Schwestern und Bewohnern häufig Gottesdienste. Außerdem kennen wir Pastor J. Ubben ebenso lange, mit dem wir über einige Reisen nach Israel und in andere Länder bis heute herzlich verbunden sind. Er war bis 2013 Vorsteher des Mutterhauses. Da lag es nahe, nach einer Wohnung im Mutterhaus anzufragen. Ende 2023 haben wir uns zum Wohnpark und zum neugebauten Schulenröder Wohnpark erkundigt. Dass wir nun so schnell eine Wohnung beziehen konnten, damit hatten wir nicht gerechnet.

Norbert: 24 Jahre lang war ich ehrenamtlich als Kirchenvorsteher tätig, davon trug ich etliche Jahre als Vorsitzender Verantwortung für 3000 Gemeindemitglieder in der Kirchengemeinde St. Stephan Wandsbek-Gartenstadt. Durch die Arbeit im Kirchenkreis hatte ich gute Einblicke in umliegende Altenpflegeheime. Ein Leben im Seniorenheim konnte ich mir nicht vorstellen.

Nun genieße ich in unserer Wohnung die Ruhe (kein Großstadt-Lärm mehr!), die angenehme Atmosphäre, die Natur und die geistliche Gemeinschaft. Wenn wir jetzt unsere alte Heimat besuchen und wieder nach Harzburg zurückkommen, spüre ich erst, was mir dort fehlte: die Ruhe!

Gisela: Und ich bin dankbar, dass wir eine Wohnung im Erdgeschoss bewohnen und meine Knie keine Treppen mehr laufen müssen. Endlich können wir unseren Ruhestand genießen. Denn auch ich war viele Jahre als Kirchenvorstandsmitglied, in der Leitung des Besuchsdienstkreises, durch Lektorendienste in unserer Kirchengemeinde ehrenamtlich tätig. Beide waren wir auch gern im Chor.

Nun aber genießen wir unseren Ruhestand, für den es auch höchste Zeit wird. Demnächst feiern wir nämlich gemeinsam unseren 170. Geburtstag!

Hanke: Was schenkt Ihnen im fortschreitenden Alter Freude und Kraft?

Weidemanns: Die Dankbarkeit für unser langes von Gott geführtes Leben. Natürlich der christliche Glaube, besonders auch das Bibelwort aus dem Kolosserbrief, Kapitel 3, das uns seit unserer Hochzeit täglicher Begleiter ist. Als gesticktes Bild hängt es an der Wohnzimmerwand.

Hanke: Herzlichen Dank für dieses interessante Gespräch und dass Sie die Mutterhaus-Gemeinschaft bereichern!



Redaktion/Hanke

Freude im Alter:

Eheleute Ulrike und Franz Pietzeck

P. Hanke: Liebes Ehepaar Pietzeck, Sie sind seit 59 Jahren verheiratet und feiern, so Gott will, im Juli 2026 Ihr 60-jähriges Ehe-Jubiläum. Das ist ein besonderes Geschenk!

Herr Pietzeck, Sie sind vor wenigen Wochen gesundheitsbedingt nach Haus Felsengrund umgezogen. Und Sie, Frau Pietzeck, werden demnächst innerhalb des Wohnparks in eine kleinere Wohnung umziehen. Was gibt Ihnen in diesen Veränderungen und bei allen Begrenzungen Kraft und Freude für Ihr Leben?

Ulrike: „Ich fühle mich seit 15 Jahren hier im Mutterhaus sehr wohl. Mit den Schwestern und Hausbewohnern habe ich ein sehr gutes Verhältnis. Von Natur aus war und bin ich immer schon ein fröhlicher Mensch, der sehr gerne musiziert und singt. Das kam mir schon während meiner beruflichen Tätigkeit als Kindergärtnerin und Erzieherin zugute. Kraft bekomme ich auch aus der Zufriedenheit mit meinem Leben und der Ehe mit meinem Mann. Wir führen bis heute ein schönes Leben trotz mancher Einschränkungen. Und wir hoffen, noch einige Zeit Leben gemeinsam genießen zu können. Außerdem glaube ich, dass mir der Herrgott täglich Kraft schenkt. So hoffen wir, auch noch unser Diamantenes Ehe-Jubiläum nächstes Jahr gemeinsam feiern zu können. Dankbar sind wir auch für ein so gutes Verhältnis zu unseren beiden Töchtern.“

Franz: „Meine Freude ist meine Frau, die ich bereits im Kindesalter kennenlernte. Ich bin in Goslar aufgewachsen und meine Frau in Stolberg im Südharz. Doch wir kennen uns seit Kindertagen. Dann lebten und arbeiteten wir viele Jahre in Kiel. Dort war ich als Diplom-Ingenieur für Straßen- und Tiefbau tätig. Mein Beruf hat mich erfüllt. Heute - nach einigen Schlaganfällen - ist mir manche Freude nicht mehr möglich. Umso glücklicher bin ich, dass meine Frau mich täglich im Pflegeheim besucht und dass sie mich ab und zu auch für ein paar Stunden in unsere Wohnparkwohnung abholt.“

P. Hanke: Liebe Eheleute Pietzeck, herzlichen Dank für dieses Interview. Für die nächsten Wochen wünsche ich Ihnen viel Kraft, Freude und weiterhin Dankbarkeit!

Redaktion/Hanke



Herzlichen Dank für 35 Jahre Dienst im Mutterhaus

Christina Gumpert (Foto: Mitte) feierte ihr 20-jähriges und Eillen Storbeck (Foto: rechts) ihr 15-jähriges Dienstjubiläum mit einem festlichen Frühstück, zu dem auch weitere Kolleginnen der Abteilung Hauswirtschaft eingeladen waren. Frau Storbeck und Frau Gumpert arbeiten aktuell in der Wäscherei, Frau Storbeck als Leiterin der Abteilung.

Vorstand und Verwaltungsleitung dankten den Beiden sehr herzlich für ihre Dienste. „Die betrieblichen Veränderungen der letzten Jahre und das Arbeiten mit unterschiedlichen Menschen verlangen ein hohes Maß an Leidenschaft, Freude und Kompromissbereitschaft.“ Diese Bereitschaft wünschten Pastor Hanke und Verwaltungsleiter M. Anklamm den Jubilarinnen auch für die nächsten Dienstjahre, dazu Gesundheit und Gottes Segen!

Danke, liebe Frau Gumpert, liebe Frau Storbeck!



Der Herr hat Großes an uns getan,
und wir sind voller Freude.
Psalm 126,3

Herzliche Einladung



zum 175-jährigen Jubiläum des Diakonissenmutterhauses e.V. Bad Harzburg

Die Freude über 175 Jahre gelebte Diakonie, Mission
und Evangelisation im Diakonissenmutterhaus Bad Harzburg e.V.
möchten wir gerne mit Ihnen teilen und gemeinsam feiern...



175 Jahre
16. – 17. Mai 2026

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie diese Zeilen lesen, hat die Adventszeit begonnen. Weihnachten und der Jahreswechsel 2025/2026 stehen bevor. Das nehmen wir zum Anlass, Ihnen herzlich für alle Treue und Ihre Gaben und Gebete für unser Mutterhaus zu danken! Ohne Ihre Anteilnahme wäre mancher Segen wohl ausgeblieben.

Wir wollen Sie mit diesen Zeilen auch darüber informieren, dass unser traditionelles Freundestreffen in 2026 nicht stattfindet! Unser Jubiläums-Wochenende läge terminlich zu dicht am letzten Aprilwochenende, an dem das Freundestreffen traditionell stattgefunden hätte. Als Mutterhausfreunde sind Sie aber sehr herzlich zum Jubiläumswochenende eingeladen. Eine Anmeldung bis Ende Dezember 2025 ist dafür nötig, besonders für Gäste, die Übernachtungsquartiere benötigen. Gerne können Sie schon vor dem 16. Mai anreisen und über den 17. Mai 2026 noch Urlaubstage im Mutterhaus verbringen.

Anmeldung unter:
Telefon 05322/789-114
anmeldung@dmk-harzburg.de

Ansprechpartnerin:
Gästekoordinatorin
Frau Sabine Bolender

„Klarer Standpunkt - weiter Horizont“ Was wir von Zinzendorf lernen können

„Kaum ein Christ hat weltweit so viel Aufsehen erregt wie Nicolaus Reichsgraf von Zinzendorf. Sein Leben und Wirken hat unübersehbare Spuren hinterlassen, die bis heute sichtbar sind:

Mission in allen Erdteilen, unzählige Lieder, Herrnhuter Losungen etc. Von Zinzendorf lernen heißt glauben lernen, aus dem Glauben heraus fröhlich leben und in unseren Gemeinden etwas Gutes für Jesus und die Menschen tun. Wir lernen von gestern für uns heute.“ (Dr. Chr. Morgner)

Weitere Auskünfte zu Preisen und Anmeldung erteilt Ihnen gerne unsere Mitarbeiterin für Gäste-Koordination:

Frau Sabine Bolender
Telefon: 05322/789-114
E-Mail: anmeldung@dmk-harzburg.de.

Seminar

09. - 12. April 2026

Pfarrer i. R. Dr. Christoph Morgner
(Hannover)

Gedanken zur Adventszeit

"Ein Licht, das leuchten will"

1. Ein **Licht**, das leuchten will, muss sich verzehren;
Trost, Licht und Wärme spendend stirbt es still.
Ein **Licht**, das leuchten will, kann nichts begehren,
als dort zu stehen, wo's der Meister will.
2. Ein **Licht**, das leuchten will, dem muss genügen,
dass man das Licht nicht achtet, nur den Schein.
Ein **Licht**, das leuchten will, muss sich drein fügen,
für andre Kraft und für sich nichts zu sein.
3. Ein **Licht**, das leuchten will, darf auch nicht fragen,
ob's vielen leuchtet oder einem nur.
Ein **Licht**, das leuchten will, muss Strahlen tragen,
wo man es braucht, da lässt es seine Spur.
4. Ein **Licht**, das leuchten will in Meisters Händen,
es ist ja nichts, als nur ein Widerschein;
des ewgen Lichtes Glanz darf es uns spenden,
ein **Licht**, das leuchten will für Ihn allein.

Text: Hedwig von Redern

Melodie: Unbekannt

Jesus Christus spricht:

»Ich bin das **Licht** für die Welt. Wer mir
nachfolgt, wird nicht in der Dunkelheit
umherirren, sondern er hat das **Licht**, das
ihn zum Leben führt.«

Johannes 8,12;
nach Hoffnung für alle

„Genauso soll euer **Licht** vor allen Men-
schen leuchten. Dann werden sie eure
guten Taten sehen und euren Vater im
Himmel preisen.«

Matthäus 5,16

Die Bibel

Jahreslosung 2026

"Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!"
<Offenbarung 21,5>



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU/EWR-
Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Diakonissenmutterhaus, Bad Harzburg

IBAN

DE 06 52 06 04 10 00 00 06 2 5 3 5 3

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1EK1



Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers
Spende Mutterhausarbeit

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Zuwendungsbestätigung Ja () Nein ()

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

08

V 423 107 EB

Datum

Unterschrift (en)

Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN
und dabei Kästchen beachten!



Im Namen unserer Stiftung >> **Gemeinsames Leben** <<
danken wir allen Spendern sehr herzlich für die Zustiftun-
gen und Spenden!

Wir bitten Sie weiterhin: „Gehen Sie stiften!“ und „Wer-
den auch Sie Zustifterin & Zustifter!“ Unterstützen Sie die
Seelsorgedienste und Andachtsangebote im Diakonissen-
mutterhaus!

Pastor i.R. Johann Ubben
(Vorsitz Stiftungskuratorium):
Telefon 0 53 22 / 780-780
ubbenharzburg@posteo.de

Oberin Sr. Renate Kätsch
Telefon 0 53 22 / 789-115
kaetsch@dmk-harzburg.de

Pastor Detlev Hanke
(Vorsitz des Stiftungsvorstandes)
Telefon 0 53 22 / 789 116
hanke@dmk-harzburg.de

DMK Stiftung
Kontoverbindung
Evangelische Bank eG
IBAN: DE68 5206 0410 0006 6024 44
BIC: GENODEF1EK1

Sie haben Fragen zur Stiftung?

Termine 2025

23.-29.12.25	Weihnachtsfreizeit im Mutterhaus
11.-16.01.26	Weltweite Allianz-Gebetswoche auch in Bad Harzburg
17.-18.01.26	Seminar mit Markus Töpfer Open Doors Deutschland
24.-26.03.26	Tagung der FGB (Frauen-Gebetsbewegung) mit Frau Gennat
09.-12.04.26	Zinzendorf-Seminar mit Pfr. i.R. Dr. Christoph Morgner
04.-08.05.26	Arbeitsfreizeit „Ora et labora“
16.-17.05.26	Jubiläums-Wochenende zum 175-jährigen Bestehen



Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern
ein frohes und gesegnetes
Weihnachtsfest und ein
gutes neues Jahr 2026!

„Klarer Standpunkt - weiter Horizont“

Was wir von Zinzendorf lernen können

Wann?

09.-12. April 2026

Wo?

Diakonissenmutterhaus
Bad Harzburg e.V.

Anmeldung unter:

Frau Sabine Bolender
05322/789-114
anmeldung@dmk-harzburg.de

Referent:

Pfarrer i. R. Dr. Christoph Morgner
(Hannover)



Herzliche Einladung
zum Seminar
09. - 12. April

Open Doors Deutschland

Kommen Sie! Hören Sie! Staunen Sie!

17. - 18. Januar

Wann?

17.-18. Januar 2026,
(Für Seminar-Einheiten am 17.01.
bitte mit Anmeldung)

Wo?

Diakonissenmutterhaus
Bad Harzburg e.V.

Anmeldung unter:

Frau Sabine Bolender
05322/789-114
anmeldung@dmk-harzburg.de

Referent:

Markus Töpfer

Der Eintritt zu allen Seminar-Veranstaltungen ist frei!

Herzliche
Einladung



175 Jahre
16. - 17. Mai 2026

**zum 175-jährigen Jubiläum des
Diakonissenmutterhauses Bad Harzburg e.V.**